

<http://www.derwesten.de/region/sauer-und-siegerland/suedwestfalen-praesentiert-sich-vereint-auf-der-gruenen-woche-id7497331.html>

GRÜNE WOCHE

Südwestfalen präsentiert sich vereint auf der "Grünen Woche"

18.01.2013 | 19:30 Uhr



Grüne Woche: Eine Riesen-Rubens-Kugel zum Anbeißen: Landrat Paul Breuer, Chocolatier Markus Podzimek, Roswitha Still, Geschäftsführerin des Touristikverbandes Siegerland-Wittgenstein und Kaffeerösterin Karin Setz (von links)

Foto: Joachim Karpa

Mit einem gemeinsamen Auftritt bei der Grünen Woche in Berlin präsentieren sich die Städte und Gemeinden aus Südwestfalen als starke Region. Im Mittelpunkt: die Regionale 2013. Früher wäre das nicht einmal denkbar gewesen, loben sich die beteiligten Politiker selbst.

Fangen wir klein an, ganz klein – in Klein-Offenseth-Sparrieshoop. Ein Flecken in Schleswig-Holstein, Kreis Pinneberg. Hier werden für Südwestfalen neue Duftmarken gesetzt, hier hat Agrar-Ingenieur Thomas Proll die Rothaarsteig-Rose gezüchtet: „Robust, naturnah, winterhart. Eine besondere Blume.“ Genau das richtige Pflänzchen für den Weg der Sinne, der 154 Kilometer quer durch Südwestfalen geht. Das Geheimnis der Rose ist gestern auf der „Grünen Woche“ in Berlin gelüftet worden.

Nehmen wir die purpurrot leuchtende Blüte mit strahlend gelber Mitte als Bild für Südwestfalen. Die Region blüht mit der Regionale 2013 auf. So viel Harmonie zwischen Altena und Züschen, Bad Laasphe und Warstein war noch nie. „Früher haben wir uns über die Unterschiede definiert“, sagt Paul Breuer, Landrat des Kreises Siegen-Wittgenstein und Aufsichtsratsvorsitzender der Südwestfalen-Agentur, „heute über die Gemeinsamkeiten.“ Der frühere Bürgermeister von Eslohe, Reinhold Weber, formuliert es anders: „So einen Zusammenhalt habe ich nicht für möglich gehalten. Heute gönnt einer dem anderen was. Früher gab es immer Eifersüchteleien. Das ist vorbei.“

„Wir lernen uns besser kennen.“

Ganz gleich wer gefragt wird, alle Stimmen in den noch jungen Südwestfalen-Chor ein. Schmallenbergs Bürgermeister Bernhard Halbe: „Mit der Regionalen 2013 haben wir einen Weg gefunden, unser regionales Selbstbewusstsein zu stärken. Wir lernen uns besser kennen.“ Uli Hess, Bürgermeister in Meschede: „Um als Region zusammen zu finden, ist die Regionale 2013 der richtige Schritt, 100-prozentig. Wir stehen dazu.“ Der Christdemokrat nickt und sein Nebenmann, Eslohes Bürgermeister Stephan Kersting, ergänzt: „Wir haben eines gelernt, man darf an der Grenze der Kommune nicht aufhören zu denken.“

An der Stelle darf die Stimme des einzigen Ministers aus Südwestfalen im Landeskabinett, Johannes Remmel (Grüne) aus Siegen, nicht fehlen: „Südwestfalen ist längst kein Geheimtipp mehr. Die Region ist die erste Adresse in Nordrhein-Westfalen, wenn es um solche Gemeinschaftsprojekte geht. Es sind die Menschen, die mitmachen. So ein Projekt kann nur funktionieren, wenn es von unten wächst.“

So wie die Rothaarsteig-Rose.

Das bestätigt auch Fred Hansen, Grüner und Chef-Ranger im Landesbetrieb Wald und Holz. Ein Mann vom Fach. „Berlin ist ein wichtiger Aufschlag. Südwestfalen stellt sich als Marke da und wird in Düsseldorf mehr wahrgenommen. Gerade bei der Geldvergabe ist das nicht unwichtig.“

Investitionen in die Zukunft einer Region

Stichwort Geld: 215 Millionen Euro an Fördergeldern, Eigenanteilen und privaten Investitionen sind durch die Projekte der Regionale 2013 bewegt worden. Investitionen in die Zukunft einer Region, die den nachfolgenden Generationen alle Chancen bietet. „Man muss nicht nach München oder Hamburg gehen“, sagt Isabel Sabisch aus Oberveischede. Die 18-Jährige gehört zu den acht Jugendlichen, die im Rahmen der Regionale Dokumentarfilme über ihre Heimat drehen und aufzeigen, wo Stärken und Schwächen aus Sicht junger Leute liegen.

Nicht nur die Schülerin vom Städtischen Gymnasium in Olpe versprüht Lust auf die Zukunft in Südwestfalen. Durchweg ist dieses Gefühl, dieser Optimismus ohne Übertreibung greifbar. Der Junge Chor Eslohe singt passend „Ihr von morgen“ von Udo Jürgens, das Wormbacher Zimmertheater fragt auf den Spuren Loriots „Wo laufen Sie denn?“

Südwestfalen ist offensichtlich in der richtigen Spur. Dass Essen und Trinken an einem Tag wie diesem nicht fehlen dürfen, versteht sich. Karin Setz aus Siegen, „uns kümmert die Bohne“, serviert aus ihrer Röstwelt Kaffee „ohne Bitterstoffe“, Chocolatier Markus Podzimek verteilt Rubens-Kugeln. Ein Hauch Rotwein-Trüffel wirkt auf der Zunge lange nach. Südwestfalen hat offenbar in vielen Dingen den richtigen Riecher – womit wir wieder bei der Blume wären.

Joachim Karpa